



Staatliche Vogelschutz-  
warte im Niedersäch-  
sischen Landesbetrieb für  
Wasserwirtschaft, Küsten-  
und Naturschutz



Arbeitsgemeinschaft  
Saatkrähenschutz in  
Niedersachsen (ASN)

## **Monitoring von Brutvögeln in Niedersachsen und Bremen**

### **2. Rundbrief (Januar 2017) der Arbeitsgemeinschaft Saatkrähen- schutz in Niedersachsen (ASN)**

*Thorsten Krüger*

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
der Saatkrähen-Erfassung in Niedersachsen und  
Bremen,

zunächst möchte ich Ihnen für das noch neue  
Jahr 2017 alles Gute wünschen und mich für die  
überaus gute und fruchtbare Zusammenarbeit in  
den letzten Jahren bedanken. Dank Ihres  
Einsatzes und Ihrer Unterstützung sind wir in  
Niedersachsen und Bremen, was die Erfassung  
des Saatkrähen-Bestandes betrifft, trotz weiter  
angestiegener Brutpaarzahlen gut aufgestellt  
und bestens über Häufigkeit und Verbreitung  
informiert. Diesen Wissensstand aufrecht zu  
erhalten und – wo lokal nötig – noch zu  
verbessern, ist Ziel für die Zukunft und ich hoffe,  
dass uns dies gemeinsam gelingen wird.

## Bestandssituation

In den Jahren 2015 und 2016 sind die landesweiten Bestandserfassungen bei der Saatkrähe gut verlaufen, vom Gros der Brutorte liegen verlässliche Meldungen vor. Von 2015 auf 2016 konnte der Erfassungsgrad dabei sogar noch einmal gesteigert werden, was sich auch durch einen kleinen Sprung in der Bestandsgröße widerspiegelt. Nach derzeitigem Stand lag diese 2015 bei 22.947 Paaren und 2016 bei 26.087 Paaren (Abb. 1).

Parallel zur anhaltend positiven Bestandsentwicklung hat sich auch die Anzahl der Brutkolonien weiter erhöht. Für den dargestellten Verlauf (Abb.1) ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Daten in etwa zwischen 1990 und 2005 noch einmal diesbezüglich gesichtet werden müssen. Denn in dieser Zeitspanne wurden vielfach mehrere Kolonien zu einer zusammengefasst, umgekehrt werte ich derzeit noch viele kleinere Ansiedlungen als „Kolonie“, ob-

wohl sie u.U. nur 200 m von einer Stammkolonien entfernt liegen. Insofern ist der gezeigte Verlauf noch nicht „in Stein“ gemeißelt, zweifelsohne ist er jedoch vom Grundsatz her repräsentativ. So hält einerseits der Trend der Aufspaltung von Kolonien ungebrochen an, überdies hat es nicht wenige in Zusammenhang mit der positiven Bilanz stehende Neugründungen von Kolonien gegeben.

Resultat ist jedenfalls, dass aktuell rund 300 Orte zur Erfassung des Saatkrähen-Bestandes aufgesucht werden müssen. Dies bedeutet alljährlich einen erheblichen Aufwand und legt zugleich Zeugnis darüber ab, mit welchem hohem Engagement die niedersächsischen VogelkundlerInnen – nicht nur bei der Saatkrähe! – bei der Sache sind.

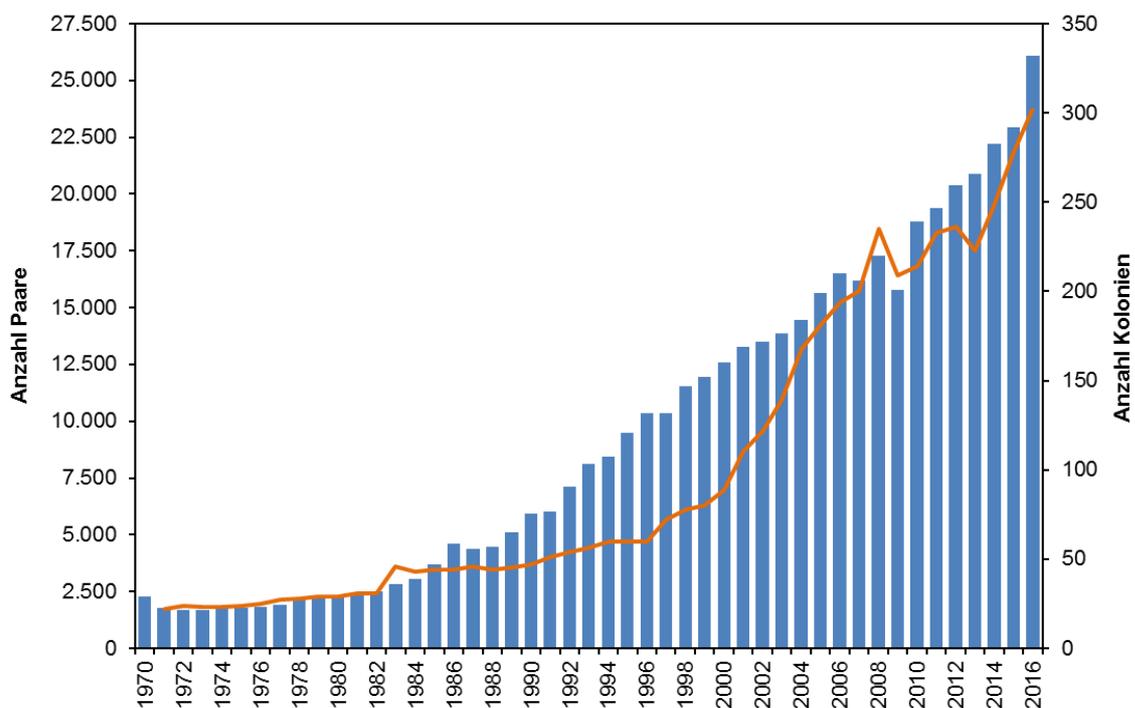


Abb. 1: Brutbestandsentwicklung der Saatkrähe in Niedersachsen und Bremen 1970-2016 (Mindestzahlen; nach Daten der Staatl. Vogelschutzwarte Niedersachsen). Säulen = Anzahl Paare, Linie = Anzahl Kolonien

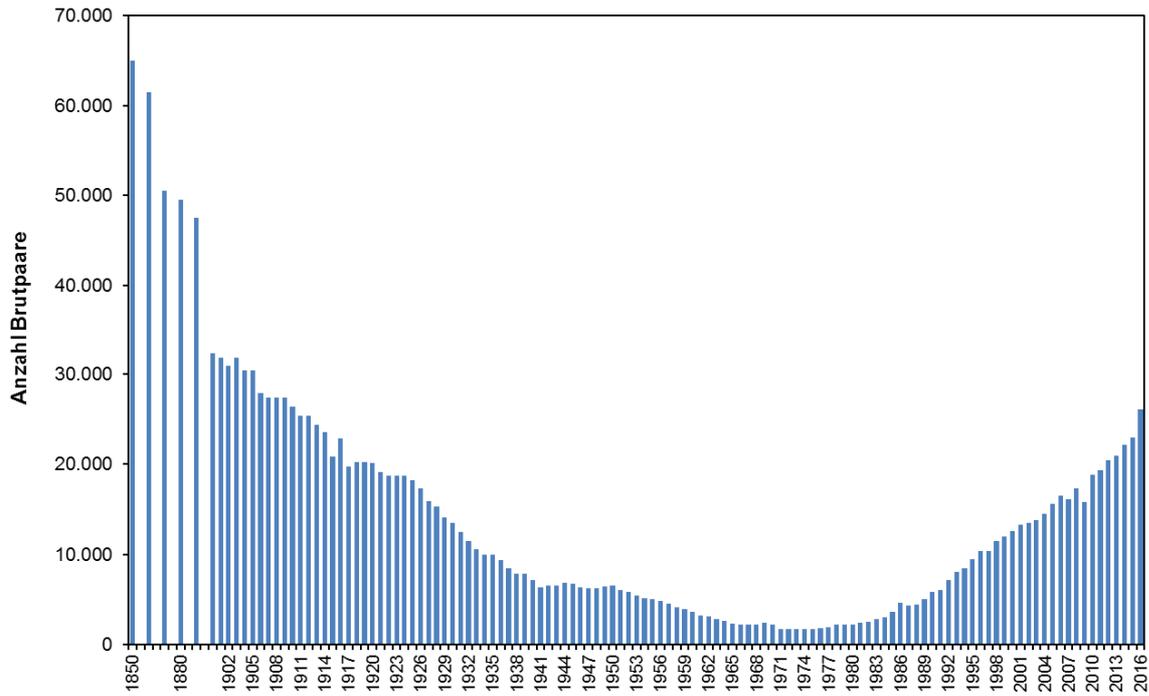


Abb. 2: Brutbestandsentwicklung der Saatkrähe in Niedersachsen 1850-2016 (Mindestzahlen; für die Jahre bis 1970 nach HECKENROTH 1988, ab 1971 Daten Staatl. Vogelschutzwaite Niedersachsen). Beachte die unterschiedliche Skalierung der x-Achse bis 1900.

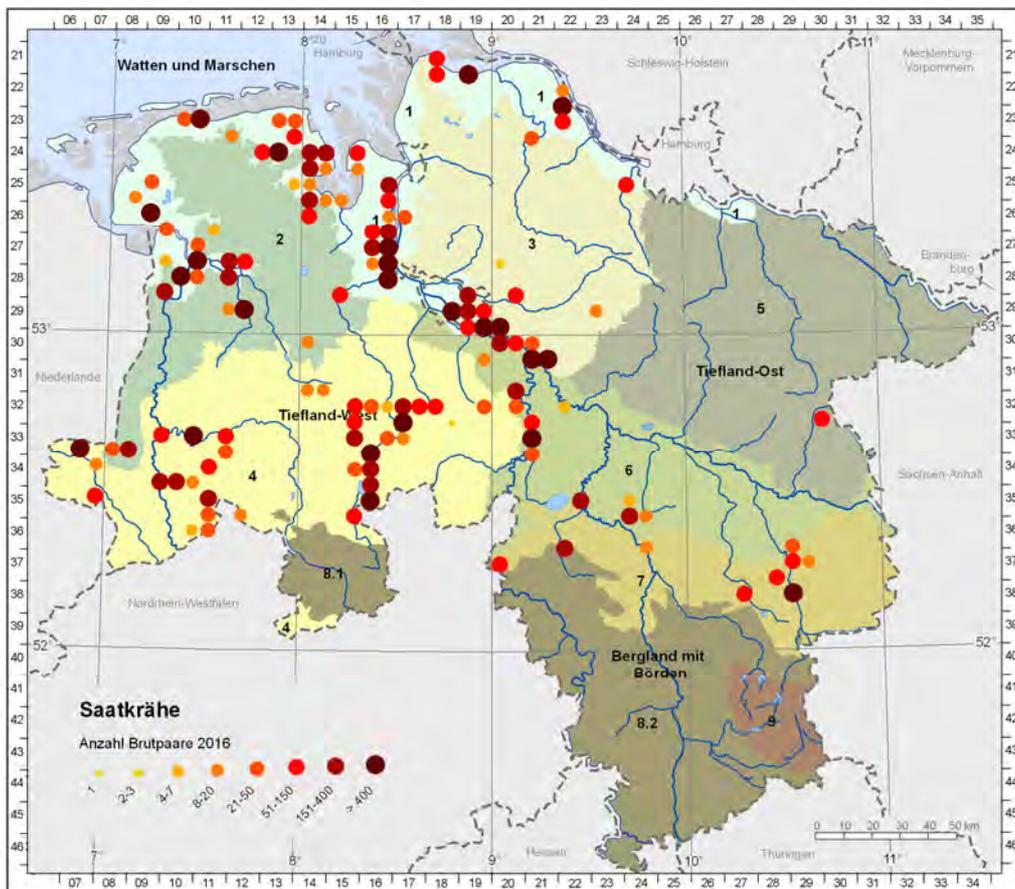


Abb. 3: Verbreitung der Saatkrähe in Niedersachsen und Bremen 2016 nach Naturräumlichen Regionen.

Insgesamt stellt sich die landesweite Bestandssituation positiv dar, denn mit einer Größe von rund 26.000 Paaren hat die Population wieder ein Niveau erreicht, welches im Berichtsgebiet zuletzt im Jahre 1910 notiert werden konnte (Abb. 2). Damit beläuft sich der Bestand zwar immer noch auf nur etwa 40 % des noch für Mitte des 19. Jahrhunderts in Niedersachsen und Bremen angenommenen Bestandes, dennoch ist der aktuelle Wert ein deutliches Zeichen des Erfolgs langjähriger Schutzbemühungen: Erst der gesetzliche Schutz der Art zum 1. Januar 1978 hatte die Trendwende der zuvor jahrzehntelang negativen Bestandsentwicklung eingeleitet.

Im Jahr 2016 waren 132 von insgesamt 1.678 TK 25-Quadranten des Berichtsgebiets von der Saatkrähe besiedelt, was einer Rasterfrequenz von 7,9 % entspricht. Sie liegt damit in derselben Größenordnung wie bereits in den Jahren 2005-2008 (7,8 %, bei allerdings kumulativer Darstellung für den Zeitraum!), was besagt, dass die seitdem neu hinzugekommenen ca. 8.000 Paare nicht zu einer wesentlichen Arealverdichtung auf Ebene von TK 25-Quadranten geführt haben. Zwar wurden jüngst einige Bereiche neu besiedelt, so z. B. auf der Oldenburgisch-Ostfriesischen Geest, in anderen hat sich das Besiedlungsmuster dagegen ausgedünnt, so z. B. in der Grafschaft Bentheim.

## Schutz und Gefährdung

Wenn es nach dem Willen der FDP-Landtagsfraktion gegangen wäre, hätte der Niedersächsische Landtag beschließen sollen, die Saatkrähe als Brutvogel wieder als „unerwünschte Vogelart“ zu erklären (Antrag v. 15. Oktober 2014). Und dies unter der Überschrift „Anstatt ideologischen Artenschutzes – Die Probleme mit

Saatkrähen gemeinsam mit den betroffenen Menschen vor Ort vernünftig lösen“. Unsere gemeinsamen Anstrengungen, die Saatkrähe in Niedersachsen zu schützen und ihren durch jahrzehntelange Ausrottungskampagnen stark dezimierten Bestand wieder aufzubauen, wurden bedauernswerterweise ungerechtfertigt als „ideologisch“ eingestuft. Doch damit nicht genug. Denn im Entschließungsantrag forderte die FDP, der Landtag solle die Landesregierung auffordern, Saatkrähen im Grunde nirgendwo mehr zu dulden, auch nicht in der freien Landschaft.

Die Staatliche Vogelschutzwarte im NLWKN wurde daraufhin vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz gebeten, die Konflikte um im Siedlungsbereich bestehende Saatkrähen-Ansiedlungen zu analysieren und Lösungswege aufzuzeigen. Dies ist in zweierlei Weise geschehen, zum einen durch „Handlungsempfehlungen zur Lösung von Konflikten mit brütenden Saatkrähen in Niedersachsen“ und zum anderen durch eine ausführlichere Bearbeitung „Die Saatkrähe *Corvus frugilegus* als Brutvogel in Niedersachsen – Vorkommen, Gefährdung und Schutz“.

Die Schriften haben zur Versachlichung des Streitthemas beigetragen und zusammen mit einem Brief der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung (NOV) e. V. an Umweltminister Stefan Wenzel, (in dem er gebeten wird, sich für den weiteren Schutz der Saatkrähe einzusetzen) die fachliche Grundlage für die Entscheidung des Umweltausschusses des Landtags gebildet. In dieser wurde am 18. Mai 2016 der Entschließungsantrag der FDP-Fraktion schließlich abgelehnt (ausgegeben am 26. Mai 2016).

Wer nun allerdings glaubte, damit gehörten unsachliche und stark polari-

sierende Kampagnen gegen Saatkrähen in Niedersachsen der Vergangenheit an, sah sich schnell getäuscht. Denn für den Kommunalwahlkampf 2016 musste das Thema als vermeintlicher Aufreger wieder herhalten, so z. B. in Verden/Aller (Abb. 4). Wie bedauerlich, denn eigentlich sollte man hierzulande inzwischen wissen, wie es besser geht. Doch ganz offensichtlich ist es für manche einfach zu verlockend, das komplexe Thema auf Schwarz und Weiß zu reduzieren und damit auf Stimmenfang zu gehen.

In Nordenham wurden kürzlich Nester von Saatkrähen entfernt und bereits zuvor einige Brutbäume gefällt. Grundlage für die Ausnahmegenehmigung war ein von der Stadt in Auftrag gegebenes Schallgutachten. Dabei wurden im Mai/Juni 2015 angeblich nächtliche Werte ermittelt, die zum Teil der Lärmkulisse „eines

Industriebetriebs im Hochbetrieb entsprechen“ (NWZ v. 25. November 2016). Dazu kann man aus bioakustischer Sicht nur sagen: „erstaunlich“!



Abb. 4

Foto: Helmüt Kruckenber



Foto: Thorsten Krüger



## Meldewesen und Organisation

Im Zeitalter von Ornitho.de erscheint es erforderlich, auf das Meldewesen bei der Saatkrähen-Erfassung einzugehen. Denn es ist mitnichten so, dass direkte Meldungen an die Staatliche Vogelschutzwarte durch die vielfache Nutzung der Beobachtungsplattform Ornitho.de obsolet geworden wären.

Grundsätzlich gibt es die Möglichkeit, alle Daten in Ornitho.de einzupflegen und diese werden natürlich auch „gesehen“. Allerdings ist die Auswertung von in Ornitho.de eingegebenen Saatkrähen-Meldungen mit einem erheblichen Mehraufwand verbunden und führt nicht immer zu eindeutigen Ergebnissen. Dies rührt u. a. daher, dass die Plattform nicht explizit für die Meldung von Brutbestandsdaten konzipiert wurde – das „normale“ Ornitho.de ist eine Sammelstelle für Zufallsbeobachtungen – und die Melder in Ornitho.de recht uneinheitlich vorgehen.

Auch bei Nutzung des „Koloniebrüter-Tools“ in Ornitho.de ist manchmal nicht zu ersehen, was es tatsächlich am meisten braucht, nämlich *eine* verlässliche Zahl für eine bestimmte Kolonie am Ende der Brutsaison. Dies ist u. a. dann der Fall, wenn dieselbe Kolonie von mehreren Personen gemeldet wird, allerdings mit von voneinander abweichenden Beständen.

Wir möchten bei der Saatkrähen-Erfassung daher auch zukünftig auf das etablierte System von Meldungen direkt an uns bzw. für größere Betrachtungsräume über die Gebietskoordinatoren setzen. Diese sammeln die von ihnen selbst erhobenen oder die ihnen von dritten gemeldeten Bestandsdaten für einen definierten Raum und geben sie als Jahresmeldung unter alljährlicher Verwendung derselben und dabei i. d. R. topographisch-ortskundlich präzisen Ortsnamen an

uns weiter. Der Koordinator filtert dabei im Vorwege alle irrelevanten Informationen heraus, setzt für ihm mehrfach gemeldete Kolonien einen Bestand fest usw., so dass es hinterher bei uns nicht zu unnötigen Fehlern bei der Interpretation kommen kann.

Ornitho.de hat sich bei der landesweiten Saatkrähen-Erfassung vor allem dann als wichtig erwiesen, wenn wir über die Plattform Meldungen von bis dato gänzlich unbekanntem oder nicht abgedeckten Kolonien erhalten haben. Insofern wird Ornitho auch zukünftig eine wichtige Quelle für Zusatzinformationen sein. Die Hauptinformations- oder Basisquelle über die Bestände sollen und müssen jedoch auch weiterhin die für ein Gebiet gebündelten Ergebnisse eines das Gebiet betreuenden „Koordinators“ sein.

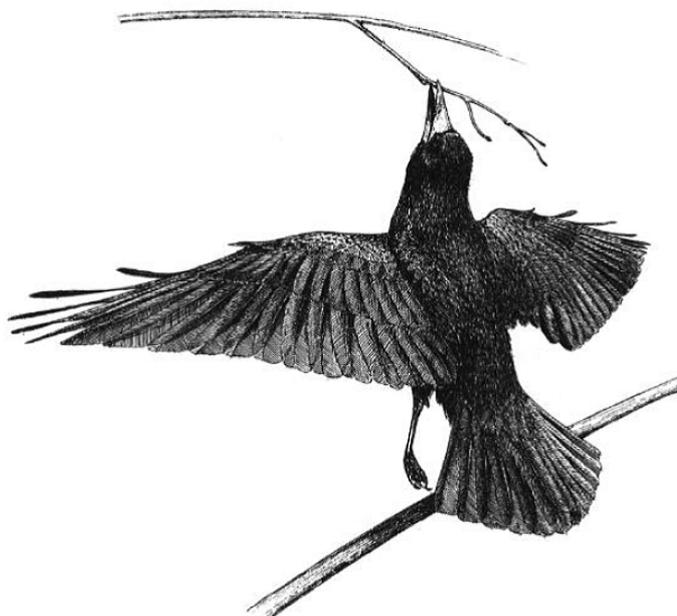
2017 findet somit wieder eine ganz „normale“ Erfassung möglichst aller Saatkrähen-Kolonien statt, für die wir auf Ihre bewährte Mitarbeit als Erfasser und Koordinator einer bestimmten Kolonie bzw. zumeist mehrerer Kolonien in einer Stadt, einem Landkreis, einer Region o. Ä. setzen (s. Tab. 1).

Bitte melden Sie sich bei mir, wenn es absehbar zu Problemen bei der Abdeckung kommen sollte oder – besser noch – wenn Sie einen Vorschlag für eine nicht abgedeckte Kolonie oder Region machen wollen.

In Regionen, in denen in den letzten Jahren keine Erfassungen mehr stattfinden konnten, werde ich in nächster Zeit auf die früheren Melder zukommen. Dabei möchte ich um eine Wiederaufnahme der Erfassungen werben bzw. um Beratung hinsichtlich etwaiger alternativer/neuer Erfasser bitten.

Tab. 1: Aufbau des Erfassungs- bzw. Meldesystems bei der Saatkrähe in Niedersachsen 2017.  
Bitte teilen Sie mir unzutreffende oder fehlende Eintragungen mit – danke!

<b>Koloniestandort/Stadt/Gemeinde/ Landkreis/Region</b>	<b>Erfassung, Koordination und Meldung</b>
Achim	Jürgen Muthke, Josef Jung, J. Schweers
Braunschweig	Hans-Martin Arnoldt
Bremen u. Bremerhaven	Joachim Seitz
Naturraum Diepholzer Moorniederung (Landkreis Diepholz, Landkreis Vechta)	Hartmut Heckenroth
Emden	Georg Linz
Hannover	Konrad Thye
Landkreis Aurich, insbes. Kolonien Dornum, Dornumersiel und Nesse	Onno K. Gent
Landkreis Cuxhaven	Jörn Wildberger
Landkreis Emsland	Kurt Kuhnen, Heiko Rebling, Axel Degen
Landkreis Cloppenburg N Küstenkanal	Thorsten Krüger, Peter Südbeck
Landkreis Cloppenburg S Küstenkanal	...
Landkreis Friesland	UNB LK Friesland, Werner Menke u.v.a.
Landkreis Grafschaft Bentheim	...
Landkreis Heidekreis	Frank-Ulrich Schmidt
Landkreis Leer	Georg Linz
Landkreis Nienburg, Stadt Nienburg	NABU Nienburg, J. Rösler u.v.a.
Landkreis Osnabrück, Stadt Osnabrück	Volker Blüml
Landkreis Osterholz	Tasso Schikore
Landkreis Rotenburg (Wümme)	Robin Maares
Landkreis Schaumburg	Thomas Brandt
Landkreis Stade	Berthold Polnau
Landkreis Verden, Stadt Verden	NABU Verden, Christian Dibbern
Landkreis Wesermarsch	Joachim Hegemann
Landkreis Wittmund	...
Landkreis Wolfenbüttel	Jürgen Heuer
Otterndorf	...
Salzgitter	Jürgen Heuer
Wilhelmshaven	Klaus Börgmann



## Die Saatkrähe in Kunst und Poesie



Abb. 8: Vogelschutz hat immer dann große Akzeptanz, wenn es um allseits beliebte Arten wie den Weißstorch geht. Losgelöst von Beliebtheit gibt es aber nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, den Erhalt aller europäischen Vogelarten zu sichern, sondern auch aus dem Selbstverständnis des Vogelschutzes heraus ist es ein originäres Anliegen, diese zu schützen. Und so dürfen wir auch die Saatkrähe nicht „im Regen stehen lassen“.

„Rooks and rain“, 1950, Gertrude Hermes; Linoldruck 1950, 76 x 35,5 cm; Abdruck mit freundlicher Genehmigung des British Museum, © Trustees of the British Museum.

### Ein Plädoyer

Eine schwarze Krähe sitzt im Baum,  
und macht „ahag“, doch mich stört's kaum.  
Denn sie hat 'nen hellen Schnabelgrund  
und ihre Federn schimmern kunterbunt.

Der Fachmann weiß, sie sammelt Früchte.  
Eier? Vogelküken? Nur Gerüchte!  
Die andren Krähen sind's, die bösen,  
die den Kiebitz stör'n beim Dösen.

Doch eines, Tierfreund, sag' ich gleich,  
beim Schieten sind sie alle gleich.  
Ein weißer Klecks – du hast die Wahl.  
Frugilegus-corax-corone? Ganz egal.

Denn wenn dieser nun die Kopfhaut düngt,  
sich das Haupthaar gleich verjüngt.  
Ein Profit sich hierdurch will ergeben,  
daher: lasst die Krähen leben!

Tulip J. Knofel, 1897

### Kontakt

Haben Sie Fragen bzgl. der Saatkrähen-Erfassung im Jahr 2017? Kennen Sie Personen, die bestimmte Kolonien in noch nicht abgedeckten Regionen kontrollieren möchten oder benötigen Sie die Unterstützung der Vogelschutz-warte für bestimmte Fragestellungen?

Dann melden Sie sich bitte bei:

Dipl.-Biol. Thorsten Krüger  
Staatliche Vogelschutzwarte im Nie-  
dersächsischen Landesbetrieb für  
Wasserwirtschaft, Küsten- und Natur-  
schutz (NLWKN),  
Ratsherr-Schulze-Str. 10  
D-26122 Oldenburg

Tel.: 0441 / 799-2019

E-Mail: [thorsten.krueger@nlwkn-niedersachsen.de](mailto:thorsten.krueger@nlwkn-niedersachsen.de)